

visarte zürich Bulletin 1/2009

IMPRESSUM

Das visarte zürich-Bulletin
erscheint jährlich 5 - 6 Mal
Auflage 530 Stück

Redaktionsschluss: 10. März 2009

Redaktion
visarte zürich
Annalies Walter

Geschäftsstelle Zürich
Annalies Walter
Schoffelgasse 10, 8001 Zürich
Postadresse: Postfach, 8022 Zürich
Tel./Fax 044 252 41 61
Email: visartezuerich@sunrise.ch
homepage: www.visarte-zuerich.ch
www.galerie-visarte.ch

Öffnungszeiten Büro:

Montag 14.15 bis 17.45 Uhr
Donnerstag 08.00 bis 11.30 Uhr

Öffnungszeiten Galerie (nur während der Ausstellungen)

Do / Fr 14.00 bis 18.00 Uhr
Samstag 12.00 bis 16.00 Uhr

Bulletin unterstützt durch: Kunstsammlung Albert und Melanie Rüegg Zürich
Druck und Versand: Kantonale Drucksachenzentrale

BULLETIN Nr.1, 2009

GALERISTIN – KURATORIN - KUNSTVERMITTLERIN	8
GALERIE VISARTE ZÜRICH	10
VISARTE-REISE NACH TURIN UND GENUA	11
NEUE WEBADRESSE: WWW.VISARTE-ZUERICH.CH	12
1001 TIERE VON 1001 MENSCHEN	13
FONTANA-GRÄNACHER-PREIS	16
NEIN ZUR ABSCHAFFUNG VON SPORT, KULTUR UND SOZIALEM!	16
FREIWILLIGER PENSIONS-KASSENBEITRITT	16
VERGÜNSTIGUNGEN FÜR VISARTE MITGLIEDER	17
TAGGELDKASSE FÜR BILDENDE KÜNSTLERINNEN	17
„ALLEIN IST NICHT GENUG“	17
BUCHEMPFEHLUNGEN	18
BÜCHER-NEUERSCHEINUNGEN	19
AUSSTELLUNGEN	20

Die Geschäftsstelle ist am 11. und 12. Februar 2009 geschlossen

VORSTAND

Draeyer	Hanspeter	Präsident
Keller	Jürg	
Krusche	Jürgen	
Monnier	Ruth	
Schertenleib	Ursula	
Stürzinger	Kuno	
Walter	Annalies	

Wir bewegen

Der Vorstand von visarte zürich hat das vergangene Jahr intensiv für eine Standortbestimmung und für die Meinungsbildung über die zukünftigen Schwergewichte seiner Arbeit zugunsten der KünstlerInnen und Künstler im Raum Zürich-Nordostschweiz genutzt. Kurz vor dem Jahreswechsel sind innerhalb des Vorstandes wichtige und zukunftsweisende Entscheide gefällt worden.

Die **galerie visarte zürich** an der Schoffelgasse soll in ihrer Bedeutung für die Ausssenwirkung von visarte zürich gestärkt werden. Nach einem ersten Pionierjahr, in dem die Galerie ab April 2008 auf hohem Niveau mit dem Schwergewichtsthema „konzeptionelle Photographie“ präsent war, macht der Kurator der Galerie – Jürgen Krusche – ab April 2009 den Posten frei für eine(n) neue(n) KuratorIn (siehe Ausschreibung in diesem Bulletin). Der Vorstand dankt Jürgen Krusche für seine wertvolle, engagierte und ambitionöse, nicht immer ganz leicht zu verstehende Aufbauarbeit. Die Ausrichtung der Galerie bleibt, was die Grundhaltung anbelangt – unverändert. Der/die zukünftige KuratorIn soll die Freiheit haben, Kunstwerke (und KünstlerInnen) zu präsentieren, die er/sie nach einem kuratorischen/inhaltlichen Konzept gut findet. Die galerie visarte zürich soll damit Aushängeschild für qualitativ hochstehende Arbeiten von visarte zürich – Mitgliedern sein. Gäste und noch-nicht-Mitglieder sollen, sofern sie in das kuratorische Konzept passen, ebenfalls bei uns ausstellen dürfen.

In Abhängigkeit von den zur Verfügung stehenden Geldmitteln soll die Galerie während den Ausstellungen mit themenspezifischen Begleitveranstaltungen vermehrt als bisher zu einem Begegnungs- und Diskussionsort über Kunst werden. Die absolut zentrale und attraktive Lage ist ein wertvolles Potential, dass besser ausgeschöpft werden kann.

Der Vorstand nimmt, wie bisher, auf die inhaltliche Ausrichtung der Galerie keinen direkten Einfluss. Der/die Kuratorin soll die Freiheit – aber auch die Verantwortung dafür tragen, dass die galerie visarte zürich erfolgreich arbeitet. Auf die Qualität der zukünftigen Arbeit nimmt der Vorstand nur dahingehend Einfluss, in dem er sich bemüht, eine/einen hervorragenden KuratorIn mit hohem Potential aus-

zuwählen. Wir beabsichtigen, dabei wenn möglich jungen Talenten den Vorzug zu geben. Unser Verband kann damit gegenüber einem jungen Kurator eine Ausbildungs- und Begleitfunktion auf seinem/ihrem Weg in einen kunstvermittelnden Beruf wahrnehmen. (siehe **Ausschreibung der Galerist/Inn/enstelle** in diesem Bulletin.)

Mit einer Auswahl von Werken unserer Aktivmitglieder möchten wir mit der galerie visarte zürich an der **Kunst 09 in Oerlikon** präsent sein. Eine diesbezügliche Anfrage an die Veranstalter wurde im November 2008 durch den Präsidenten gestartet. Wir informieren bei nächster Gelegenheit.

Dem immer wieder hörbaren Wunsch **einer jurierten Jahresausstellung nur für die Mitglieder der visarte zürich** kommen wir einen entscheidenden Schritt näher. Oxyd aus Winterthur hat visarte zürich angefragt, ob wir uns in irgendeiner Form eine Kooperation vorstellen könnten. Wir haben dieses Angebot beim Schopf gepackt. Eine Arbeitsgruppe wurde vom Vorstand beauftragt, die nachstehende Projektskizze umzusetzen:

Ziel: Durchführung einer jährlich stattfindenden jurierten Jahresausstellung für visarte zürich – Mitglieder in den Räumlichkeiten von oxyd-winterthur (www.oxydart.ch), erstmals im Frühjahr 2010. Je nach Erfolg der Ausstellung können zur zusätzlichen Attraktivierung der Ausstellung auch Gast-KünstlerInnen z.B. aus anderen visarte gruppen eingeladen werden.

Die Zusammenarbeit mit oxyd soll nachhaltig und mehrjährig sein und insbesondere auch der Organisation oxyd, die aus der Initiative eines Winterthurer- Künstlers entstanden ist, ein noch breiter abgestütztes Fundament geben.

Wir freuen uns sehr auf die Realisierung dieses Schlüsselprojektes und hoffen insbesondere, Euch Aktivmitgliedern mit diesem Vorhaben Herausforderung und Freude zu bereiten.

In der Weltstadt Zürich **kämpfen wir natürlich weiter für eine Rückeroberung von verlorengegangenen Terrain**; in intensiven und interessanten Gesprächen mit dem Herrn Hoby (Direktor Kulturförderung / Präsidialdepartement) sowie mit Verantwortlichen des Helmhauses haben wir die mündliche Zusicherung erhalten, dass im **Herbst des Jahres 2010 eine kuratierte Ausstellung über die Kunstszene Zürich** stattfinden wird. Über die genaue Ausgestaltung, beteiligte Ausstellungsinstitute und die Rolle, die dabei visarte zürich

als Kooperationspartner zukommt, müssen im laufenden Jahr weitere Gespräche geführt werden. Die kuratierte Jahresausstellung über die Zürcher Kunstszene ist ja der letzte Ton im Dreiklang, über den man sich im Jahre 2006 in einer informellen Konferenz der Kulturvermittler und Kulturschaffenden geeinigt hat.

Im ersten Jahr findet eine unjuriierte Ausstellung über das Kunstschaffen im Raum Zürich statt (letztmals 2007-Toni Areal). Veranstalter wird diese Ausstellung durch das Präsidialdepartement.

Im Folgejahr (2008) sind die Kunstschaffenden in der Pflicht und organisieren einen Kunstevent. Die Präsidialabteilung kann diesen Event finanziell unterstützen.

Im dritten Jahr (2009) findet in städtischen Kunstvermittlungsinstitutionen eine kuratierte Ausstellung „Kunstszene Zürich“ statt.

Der von Kunstschaffenden durchzuführende Event hätte demnach eigentlich bereits im Jahre 2008 stattfinden sollen, musste aus zeitlichen Gründen jedoch verschoben werden. In der Zwischenzeit hat das Projekt einen Namen und im Dezember-Bulletin wurde der Projektleitung Platz eingeräumt, um **das Vorhaben „RAUMSPRUNG“** anzukünden. Überraschenderweise ist das Präsidialdepartement Zürich im Dezember 2008 indirekt über die beiden Projektleiterinnen mit der Forderung an den Vorstand gelangt, die visarte zürich müsse die Trägerschaft für das Projekt „RAUMSPRUNG“ übernehmen.

Der Vorstand visarte zürich hat sich an mehreren Sitzungen mit dem Projekt „RAUMSPRUNG“ befasst und mit den beiden Projektleiterinnen Susanne Vecellio und Barbara Roth in unterschiedlicher Besetzung längere Informations-Gespräche geführt.

„RAUMSPRUNG“ ist gemäss Absicht der Projektleitenden die Zürcher Version eines Kulturevents, der in ähnlicher Form bisher erfolgreich in St. Gallen und Genf durchgeführt worden ist. An bestimmten Tagen öffnen Künstlerinnen und Künstler ihre Ateliers für ein breites Publikum und geben so Einblick in ihr Schaffen. Die Aktion „open ateliers“ soll durch intensive Medienbegleitung eine hohe Aufmerksamkeit in der breiten Bevölkerung gewinnen.

Der Vorstand visarte zürich begrüsst die Initiative von zwei Zürcher Künstlerinnen, diesen Event auch für Zürich zu organisieren. Er ist, aus seiner Kenntnis der künstlerischen Freiheiten und Empfindlichkeiten allerdings klar der Ansicht, dass ein solches Vorhaben kein Verbandsthema ist, da die Teilnahme von KünstlerInnen an einer Aktion „open ateliers“ auf unbedingter Freiwilligkeit beruhen soll. Es darf keinerlei Druck auf Künstlerinnen ausgeübt werden, der sie bewusst oder unbewusst als Mitglieder unseres Verbandes „moralisch“ dazu verpflichten könnte, an einem solchen Projekt teilnehmen „zu müssen“. visarte zürich unterstützt das Projekt jedoch mit Wohlwollen,

sieht aber keinerlei Anlass und Notwendigkeit, die Funktion der „Trägerschaft = Mitverantwortung“ – wie vom Präsidialdepartement plötzlich gefordert - zu übernehmen.

Das Präsidialdepartement hat den beiden Projektleitenden bereits 2008 einen Kredit von Fr. 50'000.- zugesprochen. Diese Kreditzusage nun mitten in den Vorbereitungen davon abhängig zu machen, dass visarte zürich die Trägerschaft für dieses Vorhaben übernehmen müsse, kann der Vorstand visarte zürich nicht nachvollziehen. Die bei allen Betroffenen (Vorstand visarte zürich – Projektleitung Raumsprung) dadurch hervorgerufene Verunsicherung bedauern wir sehr.

Wir haben weiter entschieden, dass wir den **Standort Weesen** mit der speziellen Liegenschaft an herausragender Lage, den wir bis Sommer 2009 (verlängert) vom Kanton zur Benutzung erhalten, mit Kunstaktionen im Frühjahr-Sommer beleben wollen. Paul Sieber, der sehr erfolgreich die Metropol-Aktionen gesteuert und Weesen schon bisher mit einem hohen Mass von weitgehend unentgeltlicher Eigenleistung betreut hat, hat vom Vorstand den Auftrag erhalten, bis Anfang März eine Ideenskizze für eine nochmalige Belebung der „Villa am See“ vorzulegen. Wir werden Sie alle über konkrete Schritte informieren.

Neben all diesen nach Aussen gerichteten Tätigkeiten, die der sichtbaren Kunstvermittlung dienen und Ihnen zusätzliche attraktive Ausstellungs- und Verkaufsmöglichkeiten schaffen sollen, haben wir den Blick auch nach „Innen“ gerichtet. **Das Bulletin wird komplett überarbeitet.** Eine erste Pilotnummer wird auf die kommende ordentliche Vereinsversammlung vorliegen. Das Bulletin soll in Zukunft nicht nur unser internes „Vereinsblättli“ sein sondern auch an Dritte – quasi als gedrucktes Schaufenster unseres Verbandes - abgegeben werden bzw. in Kunstinstituten u.ä. aufliegen.

Ebenso wird noch in diesem Jahr damit begonnen, unseren **Web-Auftritt** völlig zu überarbeiten. Die Möglichkeiten, dass Sie als unsere Mitglieder die web-Site Ihres Verbandes als Werbe-Kommunikations- und Verkaufsfläche benutzen können, sollen wesentlich verbessert werden. Wir wollen den künstlerischen Reichtum, den Sie (über 360 mal) mit Ihrem Schaffen verkörpern, auf unserem web-Auftritt stärker zum Ausdruck bringen.

Sie können aus diesem ausnahmsweise etwas längeren Vorwort erkennen, wie wir für Sie arbeiten und dass wir für Sie da sind. Wir freuen uns, wenn wir bei Ihnen, mit Ihnen und für Sie etwas

bewegen.

Hanspeter Draeyer, Präsident visarte zürich

GaleristIn – KuratorIn - KunstvermittlerIn

visarte zürich (www.visarte-zürich.ch), Berufsverband visuelle Kunst, betreibt im Herzen der Altstadt (Schoffelgasse) eine gut positionierte Galerie. Mit dem Galeriebetrieb leistet visarte einen wichtigen Beitrag für eine ernsthafte Auseinandersetzung mit dem aktuellen Zürcher Kunstschaffen.

Die Galerie (www.galerie-visarte-zürich.ch) präsentiert Werke von Künstlerinnen und Künstler der visarte zürich und von Gästen nach einem kuratorischen Konzept, das in der konzeptionellen Alleinverantwortung des Galeristen bzw. der Galeristin liegt. Der/die Galerist/in ist Mitglied des Vorstandes von visarte zürich und beteiligt sich in dieser Funktion aktiv am Verbandsgeschehen. Er/sie fördert in dieser Funktion insbesondere den lebendigen Diskurs über die Qualität des künstlerischen Schaffens innerhalb des Verbandes.

Sie haben ein Studium der Kunstgeschichte oder der Kunstvermittlung oder der Fachrichtung Kunst & Medien oder Vergleichbares erfolgreich abgeschlossen oder stehen kurz vor dem Studienabschluss. Sie sind in der Lage, sich vorurteilsfrei mit dem Schaffen von KünstlerInnen und Künstlern auseinander zu setzen. Sie können mit KünstlerInnen und Künstlern kommunizieren. Sie können ein Ausstellungsprogramm entwickeln, das ein vermittelbares Konzept erkennen lässt und sind gleichzeitig offen für Neuentdeckungen und Perspektivenwechsel. Sie können die einmal getroffene Auswahl von Themen und KünstlerInnen gegenüber Dritten begründen und sind daran interes-

siert, die Ausstellungen mit vertiefenden Events und Veranstaltungen zu begleiten. Sie beherrschen entweder die administrativen Aufgaben für die Ausstellungsvorbereitung, die Organisation von Begleitveranstaltungen, die sorgfältige Begleitung der KünstlerInnen und Künstler sowie ihrer Werke oder Sie sind fähig, ein Ausstellungssekretariat mit klaren Aufträgen zu führen und zu steuern.

Die Galerie hat neben dem hohen Anspruch auf künstlerische Qualität einen wirtschaftlichen Leistungsauftrag mit Erfolgsbeteiligung.

Der Vorstand visarte zürich will einer motivierten und talentierten Persönlichkeit die Gelegenheit für einen erfolgsversprechenden Beginn einer Berufstätigkeit im Bereich Kunstvermittlung geben. Die Stelle ist deshalb auf drei Jahre befristet mit einer Option auf Verlängerung um ein Jahr. Stellenantritt ist Frühjahr/Sommer 2009 nach Absprache. Sie werden in den Job sorgfältig eingearbeitet.

Wir bieten eine interessante Aufgabe mit hoher Selbständigkeit und Verantwortung, einen interessanten Arbeitsplatz in der Altstadt von Zürich, ein motivierendes Team als Gesprächspartner, ein faires Salär, das davon ausgeht, dass Sie für die Galerie 1,5 bis 2 Tage pro Woche im Jahresschnitt arbeiten und Sie diesen Arbeitsplatz auch als Ausbildungsplatz betrachten.

Ihr Bewerbungsdossier richten sie bis Ende Februar bitte an den Präsidenten von visarte zürich

Hanspeter Draeyer

visarte – berufsverband visuelle kunst

Postfach

8022 Zürich

galerie visarte zürich

23. Januar – 21. Februar 2009

Elfi Anderegg / Silvia Kamm-Gabathuler

Fotografien des Verschwindens

Die letzte Ausstellung in der Reihe auf Fotografie ausgerichteter Themen bestreiten die beiden Künstlerinnen Elfi Anderegg und Silvia Kamm-Gabathuler. Beide verfolgen einen konzeptuellen Zugang zur Fotografie, wobei das fotografische Bild am Anfang steht und sich das endgültige Bild erst in einem vielschichtigen künstlerischen Prozess herausbildet.

In Kamm-Gabathulers Arbeiten ist das Ausgangsbild nicht mehr zu erkennen. Es hat sich in einer Reihe von digitalen Vergrößerungsprozessen komplett aufgelöst, sodass zum Schluss nur ein Set von einigen Hundert farbigen Pixeln übrig bleibt. Diese dienen als weiterführendes „Material“, mit dem abstrakt-konkrete Bildwelten entwickelt werden. Das Foto hat seine Form gänzlich verloren, nur die Farben sind als eine Art Extrakt noch präsent; Farben, die neue Formen annehmen und dadurch dem verschwundenen Foto auf einer anderen Ebene ein neues Leben zukommen lassen.

Ähnlich verfährt Elfi Anderegg mit ihren Ausgangsbildern in der Arbeit *still lifes*. Details aus Ölgemälden alter Meister werden derart fotografiert und vergrössert, dass vom Original kaum mehr Erkennbares übrig bleibt. Auch hier haben sich die Formen zugunsten der Farben aufgelöst. Verschwommene Farbfelder lassen die ehemaligen Dinge – es sind alles Gemälde von Stilleben – erahnen. Man ist verunsichert, meint etwas zu erkennen, doch deutlich wird das Bild nicht. Genauso wie es nicht mehr möglich ist, in die Jahrhundert zurückzublicken, an die uns die Ölgemälde erinnern, bleiben die Bilder unscharf und geben nur noch wenig von ihrer Herkunft preis.

Beide Künstlerinnen lassen die Dinge und ihre Form, sowie deren Abbildungen weit hinter sich, um allein aus Farben neue Welten zu generieren; Welten, die an Gewohntes erinnern, es aber nicht deutlich aussprechen, sondern durch ihre Reduktion und Unschärfe den Betrachter auffordern, den Ahnungen zu folgen und das Erkennen und Verstehen zugunsten einer rein ästhetischen Erfahrung aufzugeben.

Jürgen Krusche, Kurator galerie visarte zürich
www.galerie-visarte-zuerich.ch

Visarte-Reise nach Turin und Genua

29. April bis 3. Mai 2009

Zusammen reisen, zusammen neues kennen lernen, zusammen diskutieren, zusammen essen, zusammen lachen – das ist das Programm der dritten Zürcher Visarte-Reise. Sie führt in die beiden oberitalienischen Gross-Städte Turin und Genua und durchs Piemont. Geleitet wird sie erneut von Peter Killer, und am Steuer des Born-Cars wird wieder Christian Steck sitzen.

Ein detailliertes Reiseprogramm ist über unsere Website abrufbar.

Mittwoch, 29. April 2009: Abfahrt 8.10 ab Hauptbahnhof Zürich. Am Nachmittag Besuch der Pinacoteca Giovanni e Marella Agnelli in Turin. Das Museum befindet sich auf dem Dach des 1982 stillgelegten Fiat-Werkes Lingotto. Die Besonderheit des 500 Meter langen Lingotto-Gebäudes ist die ehemalige Rennstrecke auf dem Dach, die bis Anfang der 1980er Jahre als Autoteststrecke genutzt wurde. Innerhalb des Ovals der Rennstrecke entstand nach Renzo Pianos Plänen die auf vier Trägern ruhende silberfarbene Pinacoteca. Anschliessend Zimmerbezug im zentral gelegenen Hotel. Spaziergang durch die Arkaden der Via Roma zur Piazza San Carlo und dem Palazzo Reale. Gemeinsames Nachtessen.

Donnerstag, 30. April: Castello di Rivoli (Museum für internationale Kunst des späten 20. Jahrhunderts, Schwerpunkt Arte povera) und individuelle Entdeckungen (das ägyptische Museum hat nach jenem in Kairo die reichste Sammlung der Welt!).

Wer will, schliesst sich am Nachmittag Peter Killer an, der die Fondazione Mario Merz besucht. Gemeinsames Nachtessen. Zweite Übernachtung in Turin.

Freitag, 1. Mai: Fahrt durchs Piemont, Besichtigung der romanischen Abteikirche von Vezzolano, Besuch bei Hans Bach. Am späteren Nachmittag kommen wir in unserem Hotel, am Rand der Altstadt von Genua an. Gemeinsames Abendessen mit Ulrich Elsener, eventuell mit weiteren anderen Schweizer Künstler.

Samstag, 2. Mai: Wir lernen sie am Morgen zusammen mit Ulrich Elsener die Altstadt kennen. Nachmittag zur freien Verfügung. Abendessen im einstigen Fischerdorf Camogli.

Sonntag, 3. Mai: Der alte Hafen westlich der Altstadt wurde in den 1990er Jahren vom genuesischen Stararchitekten Renzo Piano grundlegend umgestaltet. Auf einem Spaziergang durch den neuen Hafen- und Molebezirk lernen wir dieses neue Genua kennen. Genua hat keine Kunstmuseen mit überregionaler Bedeutung. Das sehenswerteste Museum liegt am neuen Hafen: das Galata Museo del Mare, ein neues Schifffahrtsmuseum. Nach dem Besuch und dem gemeinsamen Mittagessen fahren wir in die Schweiz zurück. Ankunft in Zürich ca. 19 Uhr.

Preis: Im Doppelzimmer: 1420.- Franken. Im Einzelzimmer: 1610.- Franken. (Gilt bei 22 TeilnehmerInnen). Inbegriffen Fahrt, Übernachtungen mit Frühstück, sechs gemeinsame Mahlzeiten, alle Eintritte)

Weitere Informationen: Peter Killer, Olten, 062 212 01 56 / peter.killer@bluewin.ch

Anmeldung bis Ende Februar 2009 an: Frau Gaby Born, Born-Reisen, Aarauerstrasse 114, 4600 Olten. Tel. 062 296 12 6
E-Mail: info@born-reisen.ch

Neue Webadresse: www.visarte-zuerich.ch

Im Zuge der Veränderungen des Webauftritts von visarte schweiz (www.visarte.ch) erhält unsere Gruppe neu die Webadresse www.visarte-zuerich.ch. Die Seite ist bereits in Betrieb. Die alte homepageadresse (<http://zuerich.visarte.ch>) bleibt noch eine zeitlang erhalten, eventuelle Besucher werden an die neue Adresse umgeleitet. Damit sind die Voraussetzungen für die geplante Überholung des Webauftritts von visarte zürich geschaffen.

Mitglieder mit eigenen Seiten bei visarte zürich ändern bitte die Adresse auf ihrem Briefpapier, Visitenkarte etc. ab (zum Beispiel bisher zuerich.visarte.ch/m/thueler

neu www.visarte-zuerich.ch/m/thueler)

Auch hier erfolgt während der Übergangszeit eine automatische Weiterleitung.

Für Fragen wende man sich an den Webmaster (Tel. 079 406 59 03 oder attaca.web@bluewin.ch).

1001 Tiere von 1001 Menschen

Ein kooperatives Kunstprojekt 2007-2012 von Regula Michell, Zürich.

Wunsch!

Liebe Künstlerkollegin, lieber Künstlerkollege ich lade Sie herzlich ein am Projekt 1001 Tiere von 1001 Menschen mitzumachen. Basteln Sie mir ein Tier aus 7 leeren WC-Papier Kartonrollen! Basteln resp. Bricolage löst, ich weiss, nach wie vor bei vielen ambivalente Gefühle und Erinnerungen aus, gerade deswegen oder trotzdem mein Wunsch: Machen Sie mit!

Ich hole das fertige Tier gerne ab oder Sie können es mir zusammen mit dem ausgefüllten Formular senden / bringen, was Ihnen besser passt. Ich freue mich auf Ihr Tier und bedanke mich ganz herzlich. Mehr über Bricolage unter: <http://de.wikipedia.org/wiki/Bricolage>

Formular (Seite 2)

Meine Arbeitsweise

Ich bin seit 1992 künstlerisch tätig und lebe und arbeite in der Stadt Zürich. Seit 1997 bin ich Mitglied von visarte zürich.

Mein Werk ist sehr vielfältig, oft verfolge ich eine Arbeit über grosse Zeitspannen hinweg. Es umfasst viele Kooperationen und Netzwerkarbeit wie auch konzeptionelle, tagebuchartige, rituelle Handlungen, an deren Ende fotografische Bilder oder komplexe, installative Environments stehen.

Meine Arbeit orientiert sich nicht über formale Fragen oder definiert sich über ein Medium, sondern verfolgt die Idee eines explorativen Werk(en)s in dem ich in ganz unterschiedlichen Zusammenhängen und Feldern agiere und die Arbeiten verknüpfe.

www.haekelobjekt.ch, 2004-2014 Das Häkelobjekt, mit Meret Wandler,

www.jedentag.eu, Blog «jeden Tag...», visuelle Interaktion mit dem Block 2008

1001 Tiere von 1001 Menschen

Ein kooperatives Kunstprojekt 2007-2012 von Regula Michell

Mein WUNSCH

Bitte basteln Sie mir ein Tier aus 7 leeren WC-Papier Kartonrollen!

Es kann ein Fabeltier, ein real existierendes Tier oder das archetypische Tier sein. Elegant oder plump, verworren oder zierlich, ganz nach Ihrem Geschmack und Geschick. Sie können dafür die Kartonrollen schneiden, kleben, binden, stauchen, stecken, drücken, klemmen, kleistern, etc. In der Gestaltungs- und Verbindungstechnik sind Ihnen keine Grenzen gesetzt.

Die Bedingungen sind:

- Es müssen alle 7 Kartonrollen verwendet werden.
- Es darf kein zusätzliches Material verwendet werden mit Ausnahme von Leim, Schnur, Klammern etc. zum Verbinden der Kartonrollen.

Tiere waren zu allen Zeiten und in allen Kulturen – bis heute – Begleiter des Menschen, jedoch die Beziehung zwischen Mensch und Tier könnte unterschiedlicher und ambivalenter nicht sein. Darum möchte ich Ihnen noch drei Fragen stellen:

1. Haben Sie selber ein Haustier, wenn ja was für eines, wenn nein warum?

2. Wie würden Sie Ihr Verhältnis zum Tier – ganz allgemein – beschreiben?

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> respektvoll | <input type="checkbox"/> ambivalent |
| <input type="checkbox"/> distanziert | <input type="checkbox"/> unterschiedlich |
| <input type="checkbox"/> innig | <input type="checkbox"/> verbunden |
| <input type="checkbox"/> nicht relevant | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> verdrängt | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> widersprüchlich | <input type="checkbox"/> |

3. Welchen Namen trägt das Tier, das Sie mir gebastelt haben?

Vor- und Nachname

.....

Jahrgang

(Ihr Name wird nicht veröffentlicht, nur der Jahrgang interessiert.)

Adresse

.....
.....

E-Mail

.....

(Falls Sie über den weiteren Verlauf des Projektes informiert werden möchten.)

Termin: Bitte bis 31. Mai 2009 einsenden

Nr.

Bitte bestätigen Sie mit Ort, Datum und Unterschrift, dass Sie mir Ihr Tier schenken. Besten Dank!

Ort, Datum

Unterschrift

.....

.....

FONTANA-GRÄNACHER-PREIS

Noch zu ihren Lebzeiten hat die Schweizer Plastikerin Annemie Fontana (1925 – 2002) über die Errichtung einer Stiftung verfügt, die nun zum siebten Mal einen Preis von Fr. 20'000.—verleiht. Die Preisträgerin 2008 heisst Manon. Die in Zürich und Glarus lebende Foto-, Performance- und Installationskünstlerin wird damit für ihr kompromissloses bisheriges Lebenswerk und ihre Pionierrolle in der Schweizer Kunstszene geehrt. Die Preisverleihung fand am 14. Januar im Helmhaus Zürich statt. Wir gratulieren Manon, unserem visarte zürich-Mitglied, herzlich.

.

NEIN zur Abschaffung von Sport, Kultur und Sozialem!

Unterzeichnet die Volksinitiative „Für Geldspiele im Dienste des Gemeinwohls“. Unterschriftenlisten können online über www.gemeinwohl.ch bestellt oder heruntergeladen werden.

.

Freiwilliger Pensionskassenbeitritt

visarte schweiz konnte mit der Pensionskasse Musik und Bildung sowie CAST (Charles Apothéloz-Stiftung) Verträge abschliessen, wonach Aktivmitglieder von visarte zürich eine freiwillige 2. Säule bei den erwähnten beiden Versicherungen einrichten können. Informationen bei visarte schweiz, office@visarte.ch / 044 462 10 30

.

Bitte reserviert Euch heute schon das Datum unserer nächsten Generalversammlung

Montag, 18. Mai 2009, 19.00 Uhr

im Neumarkt, 8001 Zürich

VERGÜNSTIGUNGEN FÜR VISARTE MITGLIEDER

Bei Vorzeigen des visarte-Ausweises erhalten visarte-Mitglieder 10 % Ermässigung bei

- Dataquest für alle Mac Computer (gilt schweizweit, Filialen in Zürich: Weinbergstrasse 71, 8006 Zürich oder Bahnhofplatz 1)
- Vergolderei, Bilderrahmen und Kunsthandel AG Leuenberger (Strassburgstrasse 11, 8004 Zürich oder Münsterstrasse 10, 8001 Zürich)

Taggeldkasse für bildende KünstlerInnen

Immer wieder hören wir, dass Mitglieder sich im Krankheitsfall **zu spät** um das Taggeld kümmern. Achtung: Das gilt nur für Künstler und Künstlerinnen, Architekten und Architektinnen können kein Taggeld beziehen.

Bitte vergesst nicht, im Krankheitsfall das Formular **innert 14 Tagen** zu verlangen bei der

Taggeldkasse für bildende KünstlerInnen

Gabrielle Wagner, Postfach 4338, 8022 Zürich Tel. 043 284 31 13

„Allein ist nicht genug“

Junggebliebene Künstler-Künstlerkolleginnen ab dem 65 Lebensjahr, braucht Ihr Hilfe, habt ihr Fragen? Visarte Zürich und der Unterstützungsfonds für schweizerische bildende Künstler versuchen den Kontakt zwischen älteren und jüngeren Mitgliedern zu fördern und in Notlagen zu helfen.

visarte zürich, Postfach, 8022 Zürich Tel. 044 252 41 61
visartezuerich@sunrise.ch

BUCHEMPFEHLUNGEN

agent-provocateuer.ch

Was uns ärgert und warum nicht

von Plinio Bachmann, Martin Heller, erschienen im Scheidegger & Spiess Verlag, ISBN 978-3-85881-241-4

2004 startete eine Kurzfilminitiative mit dem Ziel, «einen ebenso bis-sigen wie inspirierenden Bildkommentar zur Wirklichkeit der Schweiz zu provozieren». Jeder, der mitmachen wollte, konnte einen 30-Sekunden-Film einreichen, zwischen doppelbödiger Protestnote und scharfsinniger Botschaft. Gezeigt wurden diese nicht nur im Internet, sondern auch zwischen Kinowerbung oder als Piratenprojektionen. Bald waren auf www.agent-provocateur.ch (ap.ch) die Film-Blitze von Internetkids, Werbeleuten, Handy-Filmern und Designstudenten zu sehen. Zusätzlich gab es politische Aktionen, die von den Massenme-dien besprochen wurden.

Nun zieht ap.ch Bilanz: Mit einem Buch, das Bilder aus den besten Kurzfilmen zeigt; mit 200 Ideen für gesellschaftliche Veränderung zum Herausreissen; mit Essays von bekannten Autoren wie dem Ka-barettisten Patrick Frey, dem ehemaligen Expo.02-Chef Martin Heller, Juri Steiner, dem Leiter des Zentrum Paul Klee, oder Stefan Zweifel vom Literaturclub des Schweizer Fernsehens. Ein scharfsichtiger Blick hinter die Fassade der saturierten Schweiz – und die Erörterung der Frage, was gesellschaftlich-kulturelle Provokation heute noch bewe-gen kann.

Friedrich Kuhn

Friedrich Kuhn (1926–1972) gilt als markantester Schweizer Vertreter jener Kunstszene, die sich in den 1960er Jahren als Gegenkraft zur damals dominanten abstrakten/konkreten Kunst formierte. Kuhn schuf eine feinnervige und anarchische Malerei zwischen Figuration und Abstraktion, die auch persönlich besetzte Zitate an die moderne Massenkultur und an Pop enthält. Verehrt und legendenumflort, ist sein malerisches Werk bisher im Hinblick auf die literarische Überhö-hung seiner Person dargestellt worden.

Der neue Katalog legt nun die künstlerische Aktualität dieses eigenwilligen Malers offen. Das Buch erzählt von der nonkonformistischen Szene, in der sich Kuhn bewegte, schildert seine

Szene, in der sich Kuhn bewegte, schildert seine eigenwilligen Happenings und wilden Performances und entwirft so ein lebendiges Bild der 1960er Jahre. Neben 100 Werken sind auch zahlreiche unveröffentlichte Privatfotos und Plakate abgebildet. Kuhns Kunst, der im internationalen Umfeld eine Vorreiterrolle zukommt, weist in ihrem Reichtum und ihrem unakademischen Geist bereits jene Charakteristiken auf, welche die spätere Schweizer Kunst bis heute bestimmen.

Mit Beiträgen von Bice Curiger, Caroline Kesser, Louis Jent, ISBN 978-3-85881-245-2, CHF 59.00

BÜCHER-NEUERSCHEINUNGEN

KAMM-GABATHULER Silvia

moments musicaux aarau, mouvements musicaux

Fotografien von Silvia Kamm-Gabathuler, Text von Matthias Dieterle

Auflage: 150 signiert, Edition Howeg und Edition Wandelweiser

ISBN 978-3-85736-261-3

KAMM-GABATHULER Silvia

zu fuss, Craig Shepard

31 Partituren, Reflexionen von Craig Shepard, Fotografien von Silvia Kamm-Gabathuler, Edition Howeg und Edition Wandelweiser

ISBN 978-3-85736-256-9

RÜEDI Max

Werkschau

214 Seiten, über 246 Abbildungen, durchgehend vierfarbig, Preis:

CHF 48.-/€32.-, zu bestellen bei Max Rüedi (044 362 20 92) oder im Buchhandel

SADKOWSKY Alex

Die Chinesische Wespe. Drittes Buch.

Die Geschichte einer Liebe mündet ins Leben

Roman

AUSSTELLUNGEN

ANDEREGG Elfi KAMM-GABATHULER Silvia
Ausstellung bis 21. Februar 2009
galerie visarte zürich, Schoffelgasse 10, 8001 Zürich

BACH Hans MATTHÄUS Dieter RUTHERFOORD Thomas
u.a.
Das Skizzenbuch III
Finissage 8. März, ab 18 Uhr
Kunsthalle Frauenfeld, Grabenstrasse 36, 8500 Frauenfeld,
www.kunsthallefrauenfeld.ch

BAUMANN-OTT Rosmarie
Überlagerung und Verschiebung
Ausstellung bis 6. März 2009
Paulus-Akademie, Carl Spitteler-Strasse 38, 8035 Zürich,
www.paulus-akademie.ch

BISCHOFF Veronika
Ornamente und Abstraktionen
Öffentliche Führung 25. Februar, 19 Uhr
Ausstellung bis 15. März 2009
Kunsthalle Will, Grabenstrasse 33, 9500 Will, www.kunsthallewil.ch

CATRINA JEANNETTE EBERLE Elisabeth
Verdichtungen
Ausstellung bis 25. Februar 2009
schreier & von metternich fine arts, Eiskellerberg 40213, Düsseldorf,
www.schreiber-vonmetternich-finearts.com

EMCH Peter u.a.
ombres & lumieres
Ausstellung bis 29. März 2009
Le Chateau de Nyon, täglich 14 – 17 Uhr, www.chateaudenyon.ch

HEE Barbara
Braune-Rote-Blaue Arbeiten auf Papier 2006-2008
Ausstellung bis 22. Februar 2009
Galerie Hans-Trudel-Haus, Obere Halde 36, 5401 Baden,
www.trudelhaus.ch

HOCHSTRASSER Susi

BlumenMeer

Vernissage 19. März, 18 – 20 Uhr

Apéro 29. März, 11 – 13 Uhr

Finissage 19. April, 11 – 13 Uhr

Galerie Jeannette Catrina, Grundstrasse 16a, 8712 Stäfa,

www.catrina.ch

KAUFFUNGEN Stefan u.a.

Winter Group Show 2009

Galerie La Ligne, Heinrichstrasse 237, 8005 Zürich, [www.galerie-la-](http://www.galerie-la-ligne.ch)

[ligne.ch](http://www.galerie-la-ligne.ch)

KELLER Susanne

Ausstellung bis 1. März 2009

Villa Meier-Severini, Zollikerstrasse 86, Dufourplatz, 8702 Zollikon,

www.kulturkreiszollikon.ch

RÜEDI Heinz

Unterwegs, Zeichnung, Druckgrafik, Malerei, Objekt

Finissage 1. März, 14 – 17 Uhr

Kulturzentrum Sigristenkeller Bülach, Hans-Haller Gasse 4, Bülach

SEVERIN Katrin

Vernissage 20. Februar

Ausstellung bis 21. März 2009

Zimmermannshaus Brugg

SIEBER PAUL u.a.

Kunststück Ragatz

4. Schweizerische Triennale der Skulptur in Bad Ragatz

Vernissage 16. Mai, ab 16 Uhr

Bad Ragatz und Vaduz

STEINER Ernst

Ornamente, Zeichen und Symbole

Ausstellung bis 1. März 2009

Österreichische Nationalbibliothek, im Papyrusmuseum, Heldenplatz,

Eingang Mitteltor, Wien, www.ernststeiner.at

TREPP Judith
Works on paper
Ausstellung bis 6. März 2009
Art Forum Ute Barth
Kartausstrasse 8, 8008 Zürich

VONMOOS Maya
Living Pictures
Ausstellung bis 26. April 2009
Klosters Schönthal, 4438 Langenbruck, www.schoenthal.ch

WISNIEWSKA Karina
Ausstellung bis 8. Mai 2009
Hyposwiss Privatbank AG, Bahnhofstrasse / Schützengasse 4, 8001
Zürich

www.plastiker.ch; www.kunstkammer.ch

www.artistsinresidence.ch

www.oxydart.ch

Neue Malkurse bei www.kathrinseverin.ch

Neue Zeichnungskurse bei www.ursulahirsch.ch